



DEUTSCHE TAEKWONDO JUGEND

**WIR
GESTALTEN
AKTIV
ZUKUNFT.**

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION INKLUSION
SCHULSPORT INTEGRATION INTERNATIONALES
SCHÜLERAUSTAUSCH CHANCENGERECHTIGKEIT
FACHKRÄFTEAUSTAUSCH GLEICHBERECHTIGUNG

www.dtujugend.de

Deutsche Taekwondo Jugend

Schulsport-Ordnung

Deutsche Taekwondo Jugend * Version 2017

Impressum

Bundesvorstand der Deutschen Taekwondo Jugend

Stev Brauner (Bundesvorsitzender)
Joliot-Curie-Str. 10, 07570 Weida * Fax: 036603-516110

Dorotheé Dauß (Bundesvorstand / Finanzen)
Gartenwinkel 12, 04158 Leipzig

Web: www.dtujugend.de * vorstand@dtujugend.de

Ressortbereich Schulsport

der Deutschen Taekwondo Jugend i.d.DTU

Paul Heinrich (Ressortleiter Schulsport)
Försterstraße 25, 52072 Aachen

Mail: schulsport@dtujugend.de

I	Schulsportordnung Taekwondo	4
1	Vorwort	4
1.1	Was ist Taekwondo	4
1.1.1	Taekwondo - Körper und Geist	5
1.1.2	Taekwondo - olympische Wettkampfdisziplin	5
1.2	Taekwondo als Schulsport	6
1.2.1	Geschichte, Planung und Verlauf	6
1.2.2	Was leistet Taekwondo	9
1.3	Inhalte und Ziele im Schulsport	11
1.3.1	Lernziele	11
1.3.2	Sportliche Inhalte	12
1.3.3	Pädagogische Ziele	13
1.4	Voraussetzungen und Umsetzung	14
1.4.2	Personal	14
1.4.2	Materialien	15
1.4.3	Sicherheit und Regeln	15
1.4.4	Methodik und Didaktik	15
1.5	Ausbildung zum Schulsportlehrer	16
1.5.1	Vorraussetzungen, Inhalte, Zeitrahmen	16
1.5.2	Zertifizierung, Weiterbildungen	16
II	Prüfungsprogramm Schulsport	17
2.1	Prüfungsbestimmungen	17
2.1.1	Allgemein	18
2.1.2	Aus- und Weiterbildung	
2.1.3	Wegweiser – Vorbereitung und Ablauf einer Prüfung	19
2.2	Prüfungsprogramm	20
2.2.1	Weißer Gürtel (10. Kup)	24
2.2.2	Weiß-gelber Gürtel (9.Kup)	25
2.2.3	Gelber Gürtel (8.Kup)	26
2.2.4	Gelb-grüner Gürtel (7.Kup)	27

Schulsport-Ordnung Taekwondo

(SchSpO)

1 Vorwort

Die Gesellschaft und damit auch das Lebensumfeld von Kindern und Jugendlichen befinden sich in einer Zeit rasanter Veränderungen und zum Teil großer Schnelllebigkeit. Dies bietet sicherlich Chancen, aber auch Risiken. So geht mit Pluralisierung und Individualisierung von Lebenslagen, steigendem Leistungsdruck und einer fehlgeleiteten gesellschaftlicher Differenzierung nach sozialem Status auch ein zunehmender Werteverfall einher.

Aber Regeln und Grenzen, Selbstdisziplin, Toleranz, Gemeinschaftlichkeit und gegenseitiger Respekt sind Dinge, auf welche unsere Gesellschaft aufbauen, die wichtig sind und daher insbesondere Kindern und Jugendlichen vermittelt werden müssen. Zunehmend scheint hier zum Teil die Sozialisationsinstanz Nummer eins – das Elternhaus – zu versagen oder aufgrund anderer gesellschaftlicher Faktoren diese Funktion nicht mehr in ausreichendem Umfang erfüllen zu können.

Die olympische Sportart Taekwondo bietet hier entscheidende Ansatzpunkte, welche zu einer Verbesserung sozialer Verhaltensweisen sowie zur allgemeinen Gesunderhaltung – gleichermaßen Körper wie Geist – beitragen kann.

1.1 Was ist Taekwondo?

Die Wurzeln des Taekwondo reichen über 2000 Jahre zurück. In ihrer modernen Form besteht die aus Korea stammende Kampfkunst seit 1955. In diesem Jahr wurden die verschiedenen Taekwondo-Stile unter der Leitung von Großmeister Choi Hong Hi zusammengefasst und neu strukturiert. In den 60er Jahren kam Taekwondo nach Deutschland. Im Jahr 1980 wurde die Deutsche Taekwondo Union e.V. (DTU) als nationaler Spitzenverband für (olympisches) Taekwondo gegründet. Heute ist Taekwondo weltweit in der vom IOC anerkannten World Taekwondo (WT) organisiert und ist seit den olympischen Spielen 2000 in Sydney als vollwertige Disziplin vertreten. Die DTU ist Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), der Europäischen Taekwondo Union (ETU) und Mitglied des World Taekwondo (WT).

1.1.1 Taekwondo – Körper und Geist

Die Grundlage der Kampfkunst Taekwondo kann man aus ihrem Namen entnehmen. Tae heißt "springen/treten" und weist auf die spektakulären Beintechniken des Taekwondo hin. Kwon bedeutet wörtlich übersetzt "Faust" und steht für die effektiven Taekwondo Faust- und Armtechniken. Der "Weg" Do unterstreicht den geistigen Gehalt des Taekwondo. Weg ist hier im philosophischen Sinne zu verstehen. Dies kann nach der buddhistischen Auffassung der Weg zur Erleuchtung bedeuten oder im europäischen Denken, die Entwicklung der charakterlichen Reife. Taekwondo versteht sich somit nicht allein als Kampfsport, sondern ausdrücklich als Möglichkeit, die charakterlichen Eigenschaften vor allem bei Kindern und Jugendlichen positiv zu beeinflussen. Gerade in einer Zeit des Werteverfalls und der zunehmenden Gewalt ist dieser Aspekt des Taekwondo von großer Bedeutung. Jeder soll seinen „Weg“ finden.

1.1.2 Taekwondo – olympische Wettkampfdisziplin

Taekwondo besteht aus vier Disziplinen. Die Grundlage bildet die Schattenkampfform, durch die der Taekwondo-Sportler lernt, die Basistechniken des Taekwondo exakt auszuführen. Der Schattenkampfformenlauf als ein Kampf auf der symbolischen Ebene wird auch als Wettkampfdisziplin praktiziert und kann unabhängig vom Alter oder der körperlichen Konstitution betrieben werden. Die zweite Disziplin des Taekwondo ist der moderne Zweikampf. Diese Wettkampfvariante des Taekwondo wurde bereits bei den Olympischen Spielen in Seoul und Barcelona vorgestellt und war bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney als vollwertige Disziplin vertreten. Die spezifische Taekwondo-Selbstverteidigung gibt dem Taekwondo-Sportler die Möglichkeit, sich wirkungsvoll gegen unbewaffnete und bewaffnete Angriffe zu verteidigen. Diese Form der Selbstverteidigung eignet sich auch hervorragend für Frauen. Gleichzeitig vermittelt die *Fallschule* Techniken, die Verletzungen bei Stürzen reduzieren sollen. Die vierte Disziplin des Taekwondo ist der Bruchtest. Hier soll die Perfektion der Technik und die geistige Einstellung überprüft werden.

1.2 Taekwondo als Schulsport

Die Sportart Taekwondo wird durch die Kultusministerien der Länder bzw. durch die Kultusministerkonferenz (KMK) – ähnlich anderen „Kampfsportarten“ – zu den „Sportarten mit gefährlichen Schlagtechniken“ gerechnet. Eine offizielle und bundeseinheitliche Integration des Taekwondo in den regulären Schulsportunterricht war aus diesem Grund bisher nicht möglich. Lediglich im Rahmen von Sport-AGs sowie gesonderten Schulsportprojekten war Taekwondo – je nach Bundesland und Schule/Schulform – an den Schulen vertreten. Diese zumeist örtlich und temporär begrenzten Projekte erschweren die angestrebte Standardisierung des Schul-Taekwondo unter direkter Berücksichtigung von Bedürfnissen, Gegebenheiten und pädagogischen Anspruch des Schulunterrichts.

Ziel ist ein bundesweit einheitlicher Standard für das „Schul-Taekwondo“, auch wenn sich dieser im Ansatz und in einigen Bereichen von der in den Vereinen gelehrt Sportart unterscheidet. Wichtigstes Wesensmerkmal ist die starke Herausarbeitung des dem Taekwondo bereits innewohnenden Geistesansatz „Do“ – dieser beschreibt die Philosophie der Sportart, Tugendhaftigkeit und geistigen Reifeprozess des Schülers. Weiterhin wird vollständig auf einen direkten Partnerkontakt bei den Übungen verzichtet und diese durch andere Übungen bzw. Übungsmaterialien ersetzt.

Durch qualifiziertes Lehrpersonal soll im Rahmen der Benotung auch die Prüfung zu den untersten vier (4) Schülergraden abgenommen werden dürfen. Dies war im Bundesspitzenverband nicht unumstritten und bedurfte viel Überzeugungsarbeit hier eine Ausnahmeregelung zur sonst äußerst stringenten Prüfungsordnung zuzulassen.

Um den Erfordernissen der für die Schulen zuständigen Kultusministerien der Länder sowie der Kultusministerkonferenz gerecht zu werden und bestehende Vorbehalte Ressentiments aufzulösen, hat sich die Deutsche Taekwondo Jugend (in der DTU) im Jahr 2006 das Projekt „Taekwondo als Schulsport“ ins Leben gerufen. Eine 4-köpfige Kommission aus Fachleuten aus den Bereichen Sozialwesen, Schulsport, Schulsportplanung und Schulsportentwicklung hat über zwei Jahre hinweg intensiv an der Erstellung einer für den Schulsportunterricht geeigneten Konzeption gearbeitet.

1.2.1 Geschichte, Planung und Verlauf

Zur Vollversammlung der Deutschen Taekwondo Jugend im Frühjahr 2006 wurde die verstärkte Konzentration auf den Schulsportbereich als besonderen Schwerpunkt der zukünftigen Kinder- und Jugendarbeit mit dem langfristigen Ziel Taekwondo in den regulären Schulsport zu integrieren benannt. Hierzu kam im Sommer 2006 erstmals eine Kommission von Fachleuten aus den Bereichen Sport, Pädagogik und Sozialwissenschaft zusammen. Es

wurden grundlegende Positionen diskutiert und die Eckpunkte der späteren Schulsportkonzeption festgelegt.

Der Kommissionsbericht in Form einer ersten Entwurfsvorlage zur „Schulsportkonzeption Taekwondo“ wurde im Dezember 2007 durch das Präsidium des Bundesspitzenverband (DTU) mit nur geringfügigen Änderungen genehmigt und Frühjahr 2008 durch die Delegierten der Vollversammlung der Deutschen Taekwondo Jugend bestätigt. Die Schulsportkonzeption besteht damit nun aus einem allgemeinen Rahmenkonzept und einer eigenen Prüfungsordnung bis zum 7. Kup (gelb-grüner Gürtel).

In der ersten Jahreshälfte 2008 wurde vornehmlich an den Details der sportpraktischen Ablaufpläne, bebilderten Schautafeln sowie an den Prüfungsbestimmungen gearbeitet. In der zweiten Jahreshälfte 2008 fand dann die erste durch die Deutsche Taekwondo Jugend zertifizierte Ausbildung zum „Taekwondo-Lehrer im Schulsport“ statt. Die Teilnehmer waren neben Taekwondo-Danträgern mit Trainerlizenz, vor allem praktizierende (Sport)Lehrer und Lehramtsstudenten.

Für das Jahr 2008 / 2009 führten wir Verhandlungen mit der Universität Osnabrück mit Ziel der wissenschaftlichen Evaluierung unserer Schulsportkonzeption im Rahmen des Staats-examens von Florian Hartnack und Torben Diekmann. Schwerpunkt sollte vor allem die praktische fachliche Erprobung und inhaltliche Umsetzung des Schulsport-Taekwondo (inkl. des Prüfungsverfahrens) an der Schule sein. Überprüft soll dabei werden, ob bei den Schulsport-Teilnehmern, im Vergleich zu einer nichtteilnehmenden Vergleichsgruppe, es tatsächlich zu signifikante Verbesserungen hinsichtlich der motorischen, koordinativen und konditionellen Fähigkeiten kommt. Die Studie, welche wurde 2011 anlässlich des Deutschen Schulsportpreises durch die Autoren vorgestellt wurde, bestätigte die These. Sie ist auch als Buch erschienen: „Taekwondo und kooperative Körperkontaktspiele als gewaltpräventive Maßnahme in der Schule“.

Im Jahr 2009 wurde die Produktion eines professionellen Anschauungsvideos über die Schulsportausbildung realisiert. Dieses soll helfen, die zum Teil bestehenden Vorbehalte und Sichtweisen bei den zuständigen Ministerien, Schulverwaltungen und Schulämtern sowie vor Ort bei Schuldirektoren und Sportlehrern zu verändern. Ebenfalls geplant und Ende 2009 realisiert, ein eigener Bereich auf der geplanten Website der Deutschen Taekwondo Jugend www.dtujungend.de. Hier sollte sowohl umfassend über den Schulsportbereich informiert werden als auch Fachbeiträge und Erfahrungsberichte eingestellt werden.

Die bis 2016 zentrale Ausbildung zum „Lehrer im Schulsport“ in Wiesbaden wurde fortan dezentral in verschiedenen Landesverbänden durchgeführt.

In den Jahren 2011-2013 fanden neben der „Deutschen Schulsportpreis Taekwondo“, zu welchem bundesweit die besten praktischen Schulsportprojekte prämiert wurden weitere Veränderungen und Neuerungen statt.

Im Jahr 2012 startete in Kooperation mit der koreanischen Botschaft das Projekt „Schulsport-Doboks für alle“. So entstanden rund 350 bedruckte Doboks, welche zu einem symbolischen Preis an die Schulsportprojekte vor Ort abgegeben werden konnten.

2012/2013 gab es im Ausbildungswesen Änderungen und inhaltliche Anpassungen. Neben der Einführung einer elektronischen Schulsportlehrer-Chipkarte bekommen nun auch alle Ausbildungsteilnehmer ihren eigenen „Schulsportlehrer“ Dobok.

Die Voraussetzungen zur Ausbildungsteilnahme sind nach wie vor an das Vorhandensein der entsprechenden sportlichen Graduierung und Qualifizierung in Form der Trainerlizenz gebunden. Seit 2013 gibt es bei Danprüfungen Bonuspunkte für den erfolgreichen Abschluss als Schulsportlehrer (analog zu anderen Lizenzen). Dies soll zusätzlichen Anreiz bieten, sich in diesem Bereich zu engagieren.

Im Sommer 2013 wurde ein neuer Lehrfilm mit einer Schulsport-Kindergruppe gedreht, welcher sowohl eine Übungsstunde nach dem aktuellen Stand als auch eine komplette Prüfung im Schulsport zeigt. Er soll als von den Lehrern handlungsleitend sein und bundesweit den einheitlichen Standard sichern. Ein kurzer Trailer dient für Werbezwecke und ist für Präsentation des Schulsport-Taekwondo gegenüber Außenstehenden gedacht.

Langfristig wird eine noch engere kooperative Vernetzung von Schule und Taekwondo-Vereinen angestrebt. Hier gibt es bereits gute Beispiele aus verschiedenen Bundesländern. Ebenso wie die Integration der Sportart in die Lehramtsausbildung von angehenden Sportlehrern an den Universitäten, da letztlich vor allem auch Sportlehrer als langfristige Kooperationspartner wichtig sind. Auch hier gibt es erste Fortschritte. Florian Hartnack hat nach dem Erscheinen seines zweiten Buches (Karate, Boxen, Taekwondo – Sport für die Schule?“) zum Taekwondo-Schulsport einen Lehrauftrag an der Universität Göttingen für das Fach Taekwondo.

1.2.2 Was leistet Taekwondo

Ziel der durch die Deutsche Taekwondo Jugend in Auftrag gegebene Taekwondo-Schulsportkonzeption ist die Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für den Schulsportunterricht, so dass die bisher geltenden Einwände unbegründet und vor allem aus fachlicher Sicht nicht mehr haltbar sind. Im Einzelnen sind das vor allem:

- (1) Die Schulsportordnung ist konzeptionell methodisch-didaktisch eng an den Gegebenheiten des Schulsports orientiert für den 10. Kup (weiß) bis 7. Kup (gelbgrün).
- (2) Die Inhalte zielen ausdrücklich nicht darauf ab, Spezialisten herauszubilden, sondern versuchen eine breite Ausbildung sportlicher Grundlagen (motorisch, konditionell, koordinativ) zu fördern. Gute sportliche Grundlagen haben nicht nur im Taekwondo hohe Relevanz, sondern sind auch sportart-übergreifend von großer Bedeutung.
- (3) Durch den Einsatz von Softbällen, Handpratzen oder Schlagpolstern bei der Technikschiulung und bei Partnerübungen kann vollkommen kontaktlos geübt werden, so dass so gut wie kein Verletzungsrisiko besteht.
- (4) Im Taekwondo-Sport wird hoher Wert auf (Selbst-)Disziplin, den strukturierten Ablauf, die Eigenkontrolle – so bspw. im ausführen von Techniken oder bei gemeinsamen Partnerübungen – sowie den Respekt gegenüber dem (Übungs-)Partner gelegt. Es geht nicht allein um den körperlichen sondern immer auch um den geistigen Reifeprozess, um die nächste Stufe zu erlangen.
- (5) Nicht zuletzt leistet die olympische Sportart Taekwondo einen entscheidenden Beitrag zur Integration. Ein Großteil der Sportler in den vor allem westlichen Bundesländern sind Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, welche in dieser auf festen Regeln und Disziplin basierenden Sportart ihre sportliche Heimat gefunden haben. Gerade vor dem Hintergrund der demographischen und gesellschaftlichen Entwicklungen ist die Migrationsproblematik sowie die Frage nach gelingenden Integrationsmodellen ein entscheidender Punkt. Taekwondo trägt bereits jetzt ganz selbstverständlich zur Integration von Sportlern mit Migrationshintergrund bei – schätzungsweise rund ein Drittel aller im deutschen Taekwondo organisierten Sportler sind Sportler ausländischer Herkunft bzw. mit Migrationshintergrund. Auch im deutschen Leistungskader (Länder wie Bund) bis hin zum Nationalkader und der Olympiamannschaft, sind Athleten nichtdeutscher Herkunft vertreten. Der Taekwondosport ist somit der beste Beweis für tatsächliche Chancengerechtigkeit und somit auch einer gelingenden Integration.
- (6) Grundlegend ist die Philosophie und ausgeprägte Wertevermittlung dieser koreanischen Sportart. Werte wie Toleranz, gegenseitiger Respekt und Achtung, Gruppenbewusstsein sowie Disziplin (vor allem sich selbst gegenüber) sind die grundlegenden Pfeiler dieser Sportart. Sie zielen nicht nur auf eine rein körperliche Leistungssteigerung, sondern vor allem auch den geistigen Reifeprozess ab.

- (7) Gerade im Kinder- und Jugendbereich - hier gerade auch für Mädchen - ist das spielerische Erlernen von Selbstverteidigungstechniken ein wichtiger Bestandteil des Schulsport-Taekwondo mit hohem Mehrwert. Hierbei geht es nicht nur allein um das Erlernen von körperlichen Abwehrmaßnahmen, sondern schlicht auch um Selbstbehauptung als ebenso wichtige psychische Komponente. Insbesondere Kinder können für den richtigen Umgang mit fremden Erwachsenen sensibilisiert und richtiges Verhalten trainiert werden.

1.3 Inhalte und Lernziele im Schulsport-Taekwondo

Aufgrund seiner vielfältigen geistigen und vor allem körperlichen Anforderungen dient Taekwondo im besonderen Maße der Gesundheitsentwicklung. Unter pädagogischer Ausrichtung fördert Taekwondo neben der physischen Ausbildung auch eine besondere innere Haltung: Selbstdisziplin und Selbstvertrauen, Einschätzung und Respektierung eigener / fremder Verletzbarkeit, Verantwortungsbewusstsein, Fairness und Aggressionskontrolle. Es gehört zum geistigen Prinzip des Taekwondo, dass sich der Lernende nicht entmutigen lassen darf, sondern mit Beharrlichkeit, Geduld und mit Unterstützung durch den Lehrenden an der Verbesserung seiner körperlichen und geistigen Fähigkeiten arbeitet.

1.3.1 Lernziele

Zu den motorischen Lernzielen zählen:

- (1) Eigene und fremde (Gegen)Kräfte wahrnehmen und mit ihnen experimentieren bzw. umgehen zu lernen
- (2) angreifenden Kräften durch geschicktes Ausweichen die Wirkung nehmen,
- (3) schmerzfreies und verletzungsfreies Fallen und Abrollen vorwärts, seitwärts und rückwärts lernen,
- (4) effektive Selbstverteidigungstechniken sachgerecht anwenden zu können,
- (5) Angriffstechniken kontrolliert ausführen können, so dass sie vor dem Körper des Partners abgestoppt werden,
- (6) Schnellkraft- und Kraftausdauerfähigkeiten verbessern,
- (7) Reaktionsschnelligkeit verbessern,
- (8) koordinative Fähigkeiten verbessern,
- (9) Distanzkontrolle und Präzision in der Ausführung.

Zu den kognitiven Lernzielen zählen:

- (1) die technischen Bewegungsabläufe und Merkmale beim Fallen vorwärts, seitwärts und rückwärts verstehen, erkennen und beschreiben können,
- (2) eigene und fremde Bewegungsabläufe beobachten und korrigieren können,
- (3) die Inhalte des Notwehrparagraphen verstehen,
- (4) die eigenen Aktionen in Abhängigkeit von Gegner-/Partneraktionen wählen können (Entwicklung von sachgerechter Anwendung der Selbstverteidigungstechniken),
- (5) Regeln zum sportlichen Miteinander erarbeiten, akzeptieren, einhalten und ggf. variieren können.

Zu den sozial-affektiven Lernzielen gehören:

- (1) Rücksichtnahme im Miteinander mit Trainingspartnern entwickeln,
- (2) Kooperatives Verhalten entwickeln,
- (3) Vertrauen aufbauen und Verantwortung übernehmen,
- (4) Fall- und Sturzängste im Sportunterricht und im Alltag abbauen,
- (5) Sporttreiben eigenaktiv planen, gestalten und verantworten lernen.

1.3.2 Taekwondo im Schulsport – sportliche Inhalte

Fitness-Übungen:	Übungen zur Verbesserung der koordinativen Fähigkeiten und zur Kraft- und Motorikschulung
Hindernis-Parcours:	Übungen zur Motorik-, Kraft- und Schnelligkeitsschulung, keine Taekwondo-Techniken.
Technikkombination:	Schulung von Technik und Motorik durch Kombinationen von Taekwondo-Techniken
Form:	Technik-, Koordinations-, Motorik-Schulung mit flüssiger Abfolge kombinierter Grundschultechniken in einem festem Ablauf
(Partnerübungen)	Technik-, Motorik- und Distanzschulung durch die Anwendung von Techniken mit Partner ohne Kontakt (bspw. Pratze) und in einem vorgegebenen Rahmen (→ nicht zwingend Teil der Prüfung)
Techniken auf Pratze:	Technik-, Motorik- und Schnellkraftschulung im Rahmen von Wettkampfübungen an Schlagpolster/Handpratze ohne direkten Körperkontakt

Selbstverteidigung:	Erlernen von Deeskalationsstrategien sowie das Befreien aus Gefahrensituationen mit kindgerechten Verteidigungstechniken (Notwehrrecht). Psychischer Aspekt: Selbstbehauptung.
Fallschule:	Erlernen von Falltechniken zum verletzungsfreien Fallen vorwärts, seitwärts und rückwärts ggf. weiterführend unter Kontrolle und mit Hilfe des Partners
(Theorie)	Erlernen von Grundwissen über Geschichte, Hintergründe und Philosophie des Taekwondo sowie koreanische Bezeichnungen Als Trainingsbestandteil. (→ nicht zwingend Teil der Prüfung)

1.3.3 Taekwondo im Schulsport – pädagogische Ziele

Durch seine besonderen Inhalte, seinem fernöstlichen Hintergrund und der damit verbundenen charakteristischen Etikette und traditionelles Zeremoniell eignet sich Taekwondo hervorragend, Schülerinnen und Schüler in weitere Bewegungsfelder einzuführen und ihnen neue Sinnrichtungen des Sporttreibens zu erschließen. Im Rahmen der Vorgaben durch die gültigen Bildungspläne der jeweiligen Länder kann Taekwondo in verschiedenen Angebotsformen durch die Schule gelehrt werden, z.B.: Kooperation Schule-Verein, Erweitertes Bildungsangebot, Arbeitsgemeinschaften, Projektstage, Wahlbereich oder als fakultatives Angebot innerhalb des regulären Sportunterrichts.

Priorität soll neben der rein sportlichen Komponente des Taekwondo-Schulsports vor allem der pädagogischen Vermittlung eingeräumt werden.

Aufgrund der zum Teil dramatischen gesellschaftlichen Veränderungen haben sich auch die Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit verschoben. Da die Arbeit im Unterricht – so auch im Sportunterricht – vorrangig immer eine pädagogisch/erzieherische Arbeit ist, dürfen pädagogische Effekte nicht als zufällige „Nebenprodukte“ entstehen, sondern müssen gezielt herausgearbeitet werden. Hierzu bildet gerade Taekwondo, mit seinen bereits in Herkunft und Philosophie der Sportart verankerten Werten, Regeln und Umgangsformen eine elementare Basis. Ganz gezielt sollte durch den bestimmten Einsatz von Medien und Materialien, die Gestaltung des organisatorischen Rahmens und Lernfeldes sowie die bewusste Auswahl der methodischen Herangehensweise eine optimale Umsetzung bestimmter pädagogischer Notwendigkeiten und Ziele angestrebt werden.

Die pädagogischen Ziele haben im Schulsport-Taekwondo eine herausgehobene Bedeutungsrelevanz. Sie können vor allem durch Nutzung der sozialerzieherischen Elemente des Taekwondo, insbesondere seiner auf Toleranz, partnerschaftlichen Umgang, Werten und klaren Regeln beruhenden Grundausrichtung verwirklicht werden.

Eine ausreichende Sozialisierung der Kinder und Jugendlichen in der Familie wird von diesen in zunehmender Zahl nicht mehr geleistet. Sichtbare Symptome sind oftmals deutliche Grenzüberschreitungen, das Fehlen oder Anerkennen von klaren Regeln und gemeinsamen Werten, Toleranz und Gemeinschaftssinn. Vielen Kindern und Jugendlichen fehlt zunehmend die Erfahrung im rücksichtsvollen und sozial-kompatiblen Umgang mit anderen Kindern, Geräten, Regeln, Grenzen, Spiel- und Ordnungsformen. In Einkind-Familien fehlt oft die Erfahrung eines natürlichen Umganges mit anderen Kindern sowie zu lernen einen adäquaten Körperkontakt zu gestalten und zu akzeptieren. Zunehmend wird Aggression als probates Mittel zur Durchsetzung individueller Bedürfnisse verwandt. Im Gegenzug dazu nimmt die Empathie-Fähigkeit deutlich ab.

(1) Viele Übungsformen sollten daher vorrangig unter dem Aspekt von Partnerschaftlichkeit und Kooperation praktiziert werden. So bspw. durch sportpraktische Partnerübungen, Spiele, Helfen und Helfen lassen und das Übernehmen von überschaubaren Aufgaben.

(2) Das bewusste Erlernen und Einüben pro-sozialer Verhaltensweisen soll zunehmend die vielfach praktizierten dis-sozialen Verhaltensweisen ersetzen.

Übungsformen müssen ganz bewusst auf die sozialen Aspekte des Miteinanders eingehen und so gestaltet werden, dass sie ausschließlich im Konsens und im pro-sozialen Miteinander mit einem oder mehreren Partnern „funktionieren“. So ist bspw. auch das Austeilen und Einsammeln der Geräte, der Auf- und Abbau sowie das Aufräumen ein wichtiger Teil des pädagogischen Handelns (gemeinsames Lösen von gestellten Aufgaben, Spiele und Partnerübungen mit Körperkontakt).

(3) Der angemessene und auf gegenseitiger Rücksichtnahme und Toleranz basierende Umgang miteinander ist auch im sportlichen Übungsbetrieb gezielt zu verwirklichen. Alle Übungs- und Spielformen sollen so angelegt sein, dass sie mit einem oder mehreren Partnern nur im Konsens und mit Rücksicht praktiziert werden können und bei Körperkontakt auch müssen. Denn aktive und passive Rollen in einer Partnerübung wechseln regelmäßig zwischen den Partnern (Spiele und Partnerübungen mit gestaltetem und zugelassenem Körperkontakt).

(4) Klare Regeln und Grenzen sind insbesondere im Taekwondo, aber eben auch im Kontext von Gesellschaft und Sozialisation von grundlegender Bedeutung. Es muss deutlich werden, dass wer sich an die Regeln hält, „erfolgreich“ sein wird und wer gegen diese verstößt, zu den „Verlierern“ gehören wird.

Diese Grunderfahrung – Regeln anzuerkennen und Grenzen zu beachten - fehlt zunehmend mehr Kindern. Durch eine medial überstrahlte Gesellschaft werden ihnen oftmals falsche Wertmaßstäbe vorgegaukelt oder die Erwachsenenwelt bringt nicht mehr die erzieherische

Kraft auf, positive und vor allem soziale (auf die Gemeinschaft bezogene) Werte vorzuleben oder zu vermitteln. Sicherlich meist aus Gedankenlosigkeit, oft aber einfach auch aus Rücksichtslosigkeit in einer zu sehr egozentrierten Ellenbogen- und Leistungsgesellschaft. Viele Werte werden bewusst oder unbewusst dieser Maxime untergeordnet („Der Ehrliche ist der Dumme!“).

Die Spielformen und die Körperkontakt-Wettbewerbe müssen unter diesem Aspekt ganz bewusst so konzipiert sein, dass nur bei Beachtung der Regeln die Chance auf Erfolg und vor allem auf soziale Akzeptanz besteht (Wettbewerbs- und Spielformen, denen die Chance auf Gestaltung im Konsens mit einem Partner oder mehreren Partnern unter Beachtung der Regelkonformität innewohnt).

(5) Insbesondere im Taekwondo darf Aggression nie zur Durchsetzung persönlicher Ziele missbraucht werden. Hier gilt: wer aggressiv ist, „verliert“, wer nicht aggressiv ist, „gewinnt“ – denn Aggressionen machen blind.

Leider ist zu beobachten, dass sich bei Kindern und Jugendlichen, welche eine größere Affinität zur Aggression aufweisen, diese oftmals zu aggressiven „Macho“-Verhaltensweisen führen, deren aggressives Verhalten die zentrale Verhaltensform darstellt. Oft wird dies ganz gezielt und erfolgreich eingesetzt, um sein Umfeld jeweils zu dominieren: Auf dem Pausenhof, im Klassenzimmer, in der Freizeit, in Bezug auf Altersgenossen genau so wie auf Eltern, Lehrer und sonstige erwachsene (Bezugs-) Personen gegenüber.

Im Schulsport-Taekwondo müssen die Schüler immer wieder eine wichtige Grunderfahrung machen: Im Taekwondo ereignen sich „Aggression“ und „Gewalt“ nur im unmittelbaren Konsens, die „Aggression“ und die „Gewalt“ spielen sich auf einer quasi symbolischen Ebene ab. Alle Übungs- und Spielformen müssen so angelegt sein, dass derjenige, der diesen Konsens verlässt, unmittelbar vor Augen geführt bekommt, dass er aufgrund dieses Regelverstößes „verliert“ (Wettkämpfe, wettkampfnaher Übungsformen, Spiele und Partnerübungen mit klaren Regeln und Grenzziehungen und unmittelbarer „Sanktionierung“ von Regelverstößen).

Gerade im olympischen Wettkampf-Taekwondo geht es eben nicht um Aggressionen und Gewalt, sondern es geht vielmehr um die technisch-taktische und ggf. auch sportlich-konditionelle Überlegenheit – ein Schachspiel. Wer sich hier von aggressiven Gewalt-Gefühlen überwältigen lässt, wird unweigerlich verlieren. Denn er verliert jegliche taktisch-technische Spontanität und damit den Blick für das wesentliche Ganze – er ist blind. In diesem Sinne spiegeln die verschiedenen (Schüler-) Gürtelgrade nicht nur die sportliche Leistung (TAE und KWON) sondern vor allem die persönliche und geistige Reife (DO) wieder. So ist die Verleihung eines neuen Gürtelgrades, neben der hierfür geforderten sportlichen

Leistung, immer auch an die Zunahme geistiger Reife (in Einstellung und Verhalten) gebunden.

1.4 Voraussetzungen und Umsetzung

1.4.1 Personelle Voraussetzungen

Taekwondo kann nur durch qualifizierte Lehrkräfte mit einer durch den Taekwondo Bundesfachverband (DTU) anerkannten Ausbildung unterrichtet werden. Ziel ist ein bundeseinheitlicher Standard im Bereich Schulsport-Taekwondo. Um diesen zu erreichen, gibt es neben der genauen Festlegung der Übungs- und Prüfungsbestandteile in der Schulsport-ordnung, eine einheitliche Zusatzausbildung angehender Schulsportlehrer. Um Taekwondo in der Schule qualitativ vermitteln zu können, müssen darüber hinaus bestimmte pädagogische und sportfachliche Voraussetzungen erfüllt sein:

A) Diplom-Sportlehrer,

welche die DTU-Lizenz „Taekwondo Lehrer im Schulsport“ besitzen **oder** die selbst aktiv Taekwondo betreiben und mindestens mit dem 4. Kup graduiert sind sowie die Lizenz „Taekwondo Lehrer im Schulsport“ besitzen bzw. innerhalb 1 Jahres erwerben.

B) Lehrer und Lehramtsanwärter,

die nicht ausgebildete Lehrer im Fach Sport sind, jedoch über eine Trainerausbildung oder eine andere vergleichbare Qualifikation des DOSB in der Sportart Taekwondo besitzen.

C) Lizenzierte Taekwondo-Trainer,

die zumindest eine pädagogische Zusatzausbildung (DOSB-Lizenz) nachweisen können und innerhalb 1 Jahres die Lizenz „Taekwondo Lehrer im Schulsport“ erwerben.

Insbesondere Lehramtsinhaber bzw. –Anwärter sollen für den Schulsportbereich gewonnen werden, um eine enge Verknüpfung von Schule und Sport sowie pädagogischem Anspruch zu erreichen. Schwerpunkt für den Schulsport bilden dabei die Grundschulen, da hier die frühzeitige Vermittlung von Taekwondo gegeben ist. Ein mittelfristiges Ziel ist dabei die Übernahme der Schüler als Sportler in den Sportverein.

1.4.2 Materielle Voraussetzungen

Die Schüler üben barfuss in normaler Sportkleidung. Später sollte ein weißer Taekwondo-Anzug (Dobok) die normale Sportkleidung ersetzen. Zur Durchführung des Taekwondo-Unterrichts eignet sich jede Turnhalle. Spezielle Geräte / Materialien werden nicht benötigt. Sinnvoll ist der Einsatz von Softbällen, Markierungshütchen, Handpratzen und Schlagpolstern

und Bodenmatten. Über das Förderprogramm „Dobok für alle“ der DTU-Jugend ist der kostengünstige Erwerb von Doboks für Kinder und Lehrer im Schulsportbereich möglich.

1.4.3 Sicherheit und Regeln

Gründliche Schulung der Einzeltechniken in der „Grundschule“ schließt versehentliches, unkontrolliertes Treffen des Partners aus. Die Achtung vor der Gesundheit des Partners steht an oberster Stelle. Gegenseitige Rücksichtnahme (miteinander statt gegeneinander) verhindert Verletzungen und ermöglicht gleichzeitig schnellere Lernfortschritte. Beim Üben von Abwehrtechniken mit Partnern ist kontrollierter Körperkontakt notwendig. Da die Schülerinnen und Schüler barfuss üben, ist auf saubere Hände und Füße mit kurz geschnittenen Finger- und Fußnägeln zu achten. Die Übenden dürfen keinerlei harte Gegenstände, z.B. Schmuck, Uhren oder Schlüssel am Körper tragen. Brillenträger sollten Kontaktlinsen oder Sportbrillen tragen. Ansonsten gelten auch im Taekwondo-Unterricht die allgemeinen Sicherheitsbestimmungen für den Schulsport.

1.4.4 Methodisch-Didaktische Überlegungen

Traditionell wird Taekwondo in vielen Vereinen nach der klassischen koreanischen meisterzentrierten Lehrweise unterrichtet. Diese Art der Vermittlung und der Führungsstil entsprechen der Mentalität, der Philosophie und der gesellschaftlichen Struktur des koreanischen Volkes. Wegen der anderen soziokulturellen Voraussetzungen sollte es in Europa allgemein statt eines hierarchischen ein partnerschaftliches Verhältnis zwischen Lehrkraft und Schülern angestrebt werden.

Für die Vermittlung von Taekwondo im Schulsport bedeutet dies, dass die Schüler Freiräume zum Ausprobieren erhalten. Durch wechselseitiges Helfen und korrigieren sollen sowohl die eigenen Fähigkeiten/Fertigkeiten wie auch die des Partners erkannt und verbessert werden.

Die genaue Definition und Ausführungsweise jeder Taekwondo-Technik macht ein schrittweises Vorgehen bisweilen unumgänglich, vor allem beim Auftreten koordinativer Probleme. Bei aller Vielfalt der Taekwondo-Techniken ist dennoch ständig weiter an der Festigung grundlegender Bewegungen bis hin zur Feinform zu arbeiten. Die Grobform der Techniken sollte immer kontrolliert ausgeführt werden können, zum Einen, um eigenen Verletzungen durch fehlerhafte Bewegungsausführung vorzubeugen, zum Anderen, um die Gesundheit des Partners nicht zu gefährden.

Unterrichtsgespräche sind in den Stundenablauf integriert und dienen der Bewusstmachung und Verdeutlichung der Lernschwerpunkte sowie der Sicherung des Lernerfolgs. Koreanische

Fachbegriffe werden von Beginn an verwendet, so dass die Schüler sie allmählich verinnerlichen und richtig zuordnen können.

1.5 Ausbildung zum Schulsportlehrer

Die Ausbildung zum Schulsportlehrer erfreut sich jährlich reger Teilnahme. Durchschnittlich kommen im Jahr 40-50 Neulizensierte dazu. Langfristig soll die kooperative Vernetzung von Schulsport und Vereinen noch intensiver werden. Auch die Integration der Sportart Taekwondo in die universitäre Lehramtsausbildung ist ein Zukunftsprojekt, da Lehrer aufgrund ihrer exponierten Stellung wichtige Kooperationspartner und Multiplikatoren sind. Mit Florian Hartnack haben wir an der Universität Göttingen bereits einen ersten Vertreter, mit einem Lehrauftrag für den Bereich Schulsport-Taekwondo. Es ist wichtig auch das Taekwondo als reguläre Unterrichtssportart (wie Judo) zu etablieren.

Das Interesse an der Ausbildung zum Schulsportlehrer ist weiterhin ungebrochen. Das Projekt läuft bisher sehr erfolgreich und mit viel positivem Feedback. Viele Kinder und Jugendliche werden über den Schulsport erreicht und kommen darüber zum Vereinssport, andere haben dafür eine interessante Sportart kennengelernt - vielleicht sieht man sie später wieder. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bedarf zum einen starker Nerven, ist aber auch eine sehr wichtige und lohnende Aufgabe. Umso wichtiger ist uns auch das ehrenamtliche Engagement und damit das Schulsportprojekt zu stärken was durch viele Einzelne lebt, gedeiht und sich entwickelt.



1.5.1 Voraussetzungen und Inhalte

Um an der Ausbildung zum Schulsportlehrer teilnehmen zu können sind mehrere Voraussetzungen notwendig, Denn letztlich muss man mit Kindern und Jugendlichen umgehen, was ein hohes Maß an Verantwortlichkeit, Fachlichkeit und Kompetenz benötigt. Neben dem entsprechenden Alter, der sportartspezifischen Qualifikation eben auch die Ausbildung als Trainer und die persönliche und pädagogische Eignung:

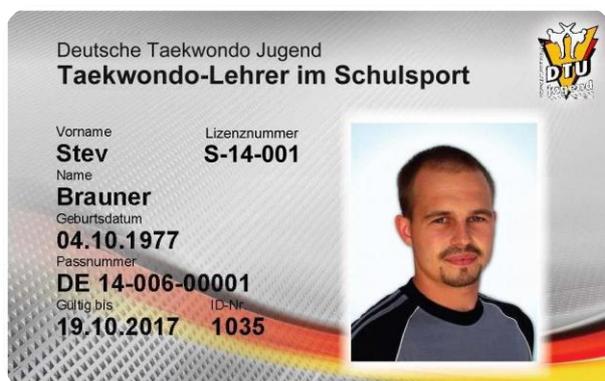
- (1) Bezug zur Kinder / Jugend / Schulsportarbeit
- (2) Trainer / ÜL-Lizenz DOSB oder Sportstudium
- (3) Mindestgraduierung 4. Kup (möglichst 1. Dan)
- (4) DTU-Pass / Passnummer / Datenbankeintrag

1.5.2 Zertifizierung und Weiterbildung

Die Zertifizierung als „Taekwondo-Lehrer im Schulsport“ erfolgt über die derzeit zweimal jährlich stattfindende dezentrale Ausbildung durch das Ressort Schulsport der Deutschen Taekwondo Jugend. Inhalt der Ausbildung sind Ergänzungen und Vertiefungen zur Trainerausbildung im Bereich Kinder/Jugend mit den Schwerpunkten Pädagogik, Methodik, Didaktik im Bereich Schulsport. Dabei wechseln theoretische und praktische Anteil unmittelbar einander ab, so dass ein direkter Lernbezug hergestellt werden kann. Die Ausbilder haben selbst die Lehramtsqualifikation und sind in der (sport-) praktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen langjährig erfahren. Die Ausbildung schließt bewusst ohne Prüfung ab, da wir den Anspruch haben, die Teilnehmer so intensiv einzubinden, dass einer solchen nicht Bedarf. Zudem beweist sich die Qualifikation unserer Meinung nicht auf einem Stück Papier, sondern allein in der Praxis – und die hält allerlei Überraschungen bereit.

Bei erfolgreichem Abschluss ausgehändigt:

- (1) Zertifizierungs-Urkunde
- (2) Lizenznummer (S-00-000)
- (3) Schulsportlehrer-Stempel
- (4) Dobok „Schulsportlehrer“
- (5) Member-Chipkarte DTUJ
- (6) Lehrvideos / DVD (Zugang DTU Schulsport-Kanal bei Youtube)
- (7) Schulsportordnung



PRÜFUNGSPROGRAMM

für Schülergrade im Rahmen des
Taekwondo-Schulsportunterrichts

DEUTSCHE TAEKWONDO JUGEND

Stand 2019



Allgemeine Bestimmungen:

Zur Abnahme der Prüfung im Schulsportbereich bis zum 7. Kup sind alle Inhaber der DTU-Bundeslizenz „Taekwondo-Lehrer im Schulsport“ berechtigt. Sie müssen selbst mindestens die Graduierung zum 4. Kup Taekwondo besitzen. Die Prüfung wird ausschließlich nach Maßgabe der aktuellen Fassung der Schulsportordnung (SchSpO) und des darin enthaltenen Prüfungsprogramms bzw. den offiziellen Begleitmaterialien abgenommen.

Alle Prüfer bekommen nach erfolgter Ausbildung durch die Deutsche Taekwondo Jugend einen eigenen Schulsportstempel sowie eine individuelle Lizenznummer zugewiesen. Letztere ist bei der Ausstellung von Prüfungslisten und Urkunden zwingend einzutragen. Die Nummer setzt sich zusammen aus einem „S“ für Schulsport, der jeweiligen Nummer des Landesverbandes sowie einer fortlaufenden dreistelligen persönlichen ID-Nummer (Bsp.: S-14-001). Jeder Schulsportlehrer erhält (zusätzlich zum Zertifikat) eine eigene Chipkarte mit aufgedruckter Lizenznummer und Foto. Diese dient zum Nachweis und für Weiterbildungen. Weiterhin ist in der Ausbildung ein Lehrer-Dobok enthalten.

Die Prüfung selbst wird wie alle anderen Prüfungen in der DTU über die DTU-Datenbank durchgeführt. Eine andere Möglichkeit (wie sie vorher der Fall war) ist nicht mehr zulässig. Dafür benötigen Schulsportlehrer zur Datenbank einen Schulsportprüferzugang sowie einen Vereinszugang für die Schule, an der sie die AG führen.

Alle Prüfungsmaterialien sind über den zuständigen Landesverband zu beziehen. Die Prüfungsmarken sind auf der Urkunde rechts unten anzubringen und abzustempeln. Sollte es später zu einer regulären Aufnahme in einen DTU-Verein kommen, so muss in der Verwaltungsdatenbank lediglich der Sportler freigegeben werden und formal den Verein wechseln. Graduierungen werden damit in der Datenbank direkt übernommen. Graduierungen im Pass werden durch den Landesverband (Prüfungsreferent oder Geschäftsstelle) übertragen. In den DTU-Pass wird durch den Prüfer in das Feld Prüfungsmarke der Vermerk „Schulsport“ und die „Lizenznummer“ des Schulsportlehrers eingetragen. Die Graduierung ist in jedem Fall durch Vorlage der im Schulsport ausgestellten DTU-Urkunde oder durch den Eintrag in der Verwaltungsdatenbank nachzuweisen.

Die Schulsportlehrer bzw. Prüfer im Schulsport arbeiten ehrenamtlich. Außer den unmittelbaren Materialkosten soll keine weitere Prüfungsgebühr erhoben werden. Bei Zuwiderhandlung droht der Lizenzentzug.

Die Lizenz für Lehrer im Schulsport gilt nach Ausbildung für 5 Jahre und sollte danach verlängert werden.

Die Lizenz als Schulsportlehrer ist eine persönliche Lizenz und daher nicht übertragbar. Sie darf ausschließlich bei Prüfungen im Schulsport verwendet werden. Bei missbräuchlicher

Verwendung, wird diese durch die Deutsche Taekwondo Jugend eingezogen und es droht die Einleitung eines Sanktionsverfahrens durch die DTU.

Abb. rechts:

Stempel mit Feld für die Schulsportlehrer-Lizenznummer der Deutschen Taekwondo Jugend zur Prüfungsabnahme (10.-7. Kup) als „Taekwondo-Lehrer im Schulsport“ („S“-„LV-Nr.“-„ID-Nr.“ -> Bsp.: S-14-001)



Abb. unten: „Muster ausgefüllte Prüfungsliste“

Ausfüllen mit allen relevanten Personen- und Prüfungsdaten:

- oben: Name, Lizenz-Nr., Unterschrift des Schulsportlehrers
Name, Anschrift, Unterschrift u. Stempel der Schule
Kooperierender DTU-Verein mit Mitgl.Nr./Stempel
- unten: Unterschrift und Stempel des Schulsportlehrers

DEUTSCHE TAEKWONDO JUGEND

in der Deutschen Taekwondo Union e.V.

DEUTSCHE TAEKWONDO JUGEND

W/IR GESTALTEN /AKTIV ZUKUNFT.

Nachstehende Schule hat eine Taekwondo-Prüfung durchgeführt, welche gemäß DTU-Schulsportordnung von einem lizenzierten „Taekwondo-Lehrer im Schulsport“ abgenommen wurde.

Name und Anschrift der Schule Grundschele Ronneburg Goethestraße 28, 07580 Ronneburg	Schulsportlehrer Stev Brauner Lizenz-Nr.(SchSp) S-14-001 Trainer-Lizenz: B	Verein (DTU) als Kooperationspartner ASC Ronneburg e.V. - TKD DTU-Mitgl.Nr 14-006
Unterschrift / Stempel Tim Deutsch (Schulleiter)	Unterschrift 	Unterschrift

Name, Vorname Prüfungsteilnehmer Schulsport sind nicht Mitglied der DTU Prüfungsliste -> Ressort Schulsport Deutsche Taekwondo Jugend Mail: schulsport@dtujugend.de Post: Schulsport * Mike Paustian * Brechterweg 12 * 48599 Gronau	Geburtsdatum	Geburtsort	Alter Kup-Grad	Fitness - Übungen	HindernisParcours	Grundtechniken und Form	Übungen mit dem Partner	Weißkampfbereich Technik	Weißkampfbereich Reaktion	Selbstverteidigung und Fallschule	Gesamtpunktzahl	Fächerzahl	Note / Punkte	Neuer Kup-Grad
1. Thiele, Leonie-Jane	20.12.2007	Werdau	9.	2	1	2	2	3	2	3	15	7	2	8.
2. Hellhaus, Amelia	22.04.2007	Greiz	9.	1	1	2	2	2	1	2	11	7	1-	8.
3. Sellmann, Maximilian	03.04.2007	Gera	10.	1	1	1	-	1	2	1	7	6	1	9.
4. Rebigmann, Luka	18.09.2009	Greiz	10.	2	1	2	-	3	3	3	14	6	2	9.
5. Ayacheno, Magdalena	25.04.2009	Gera	10.	2	2	3	-	3	2	2	15	6	2-	9.
6. Schillinghaus, Juliane	15.08.2007	Greiz	10.	3	2	4	-	4	2	3	18	6	3	9.
7.														
8.														
9.														
10.														

Ronneburg, 21.06.2017

Ort, Datum Unterschrift Schulsport-Lehrer



Wegweiser

Vorbereitung und Ablauf einer Prüfung im Schulsport

1. Zwei Wochen vorher die Prüfungsmaterialien (Urkunden und Prüfungsmarken der DTU) bei der Geschäftsstelle des zuständigen Landesverbandes bestellen. Ein DTU-Pass wird nicht benötigt.
2. Die Sportler in der Datenbank müssen angelegt und eine Prüfung angelegt werden. Die Prüfungsliste ist kurz vorher in der Verwaltungsdatenbank herunterzuladen.
3. Die Schüler können maximal eine neue Kup-Graduierung pro Schulhalbjahr erreichen (überspringen ist nicht möglich).
4. Die Prüfung durchführen.
5. Die Prüfungsliste vom Prüfer ausfüllen und unterschreiben lassen. Die Note (Punktzahl) ergibt sich aus der Gesamtpunktzahl geteilt durch die Anzahl der Fächer. Das Bestehen richtet sich nach dem Benotungsschlüssel für Taekwondo-Prüfungen im Schulsport.
6. Die DTU-Urkunde ausfüllen. Neben Stempels und Lizenznummer muss der Name des Prüfers in Druckbuchstaben und als Unterschrift eingetragen werden.
7. Die ausgefüllte DTU-Urkunde mit der aufgeklebten gestempelten DTU-Prüfungsmarke an den jeweiligen Prüfling ausgeben.
8. Die Prüfungsliste von der Schule unterschreiben und abstempeln lassen.
9. Die Ergebnisse in die Verwaltungsdatenbank eintragen.

Noten- bzw. Punkteschlüssel

(beide Varianten sind je nach Schulform möglich)

Note	Punkte	bestanden
1+	15	Ja
1	14	Ja
1-	13	Ja
2+	12	Ja
2	11	Ja
2-	10	Ja
3+	9	Ja
3	8	Ja
3-	7	Ja
4+	6	Ja
4	5	Ja
4-	4	Ja
5+	3	Nein
5	2	Nein
5-	1	Nein
6	0	Nein



Prüfungsprogramm zum 10. Kup (weiß)

(Vorprüfung / nicht Teil der regulären Prüfung)

Dieser Teil ist fakultativ und kann als „Anzug-Prüfung“ vom Lehrer als Vorstufe zu den eigentlichen Gürtelprüfungen eingesetzt werden. Hiermit lässt sich Zeit verkürzen und zum fleißigen Üben motivieren. Gleichzeitig soll der „Dobok“ etwas Besonderes sein. Auch lassen sich an ihm einige Grundlagen und Hintergrundwissen zum Taekwondo thematisieren.

Neben dem sportlichen Teil in welchem einige Grundübungen und koordinative Elemente aus den späteren Übungen rudimentär abgefragt werden, geht es in diesem Prüfungsteil auch um Grundwissen über die Sportart. So sollen die Kinder bzw. Jugendlichen die wichtigsten Regeln (Verbeugung ... etc.) und ihre Bedeutung kennen und auch Auskunft über die Sportart Taekwondo (Herkunft, Inhalte etc.) geben können.

Fitness-Teil

1. Hampelmann
2. Auf einem Bein springen (Kombination im Parcour)
3. Auf der Linie laufen (vorwärts / rückwärts)
4. Turnrolle vorwärts aus der Hocke oder alternativ Judo-Rolle über die Schulter
5. Ringen & Raufen auf der Bodenmatte (mit Regeln: Charyot / Kyongre / Sijak / Keuman)

Grundtechniken-Teil

→Grundstellungen: Moa Seogi (geschlossene Grundstellung)
Narahni Seogi (Vorbereitungs-/Parallelstellung)
Ap Seogi (kurze Vorwärtsstellung)

→Kommandos: Charyot → Achtung
Kyongre → Verbeugen
Junbi → Vorbereitungsstellung
Sijak → Beginnen / Start
Keuman → Ende

Prüfungsprogramm zum 9. Kup (weiß-gelb)



Fitness-Teil

1. Hampelmann
 2. Vor- und zurück Schrittlübung (ein Arm oben – einer unten)
 3. Rückwärts balancieren
 4. Strecksprünge aus dem Stand
 5. Im Wechsel diagonal Arm und Bein heben in der Bauchlage (Kräftigung Rücken)
 6. Bauchaufzug mit gestreckten Armen und angewinkelten Beinen (Hände über Knie)
- 7. Parcours:**
1. Bahn: Slalomlauf (4 Hütchen) / Ball prellen, beidhändig gegen Wand werfen & fangen
 2. Bahn: Vorwärtsrolle aus der Hocke / Seithüfer
 3. Bahn: Vierfüßler-Lauf vorwärts
 4. Bahn: Sprint bis zum Ziel rückwärts

Grundtechniken-Teil

→ Grundstellungen: Moa Seogi
Naranhi Seogi
Ap Seogi
Ap Gubi

Die Grundstellungen werden aus Naranhi-Seogi gezeigt.

→ Techniken: Ap Gubi Bando Jireugi
Ap Gubi Baro Jireugi
Ap Gubi Arae Makgi
Ap Seogi Momtong An Makgi (hinterer Arm)
Ap Seogi Eolgul Makgi
Ap Chagi aus Naranhi Seogi

Die Techniken werden ohne Vor- oder Zurückgehen auf der Stelle gezeigt.

Wettkampf-Teil

Technik-Übung:

Baldeung Chagi offensiv mit dem hinteren u. vorderen Bein am Schlagpolster

Reaktions-Übung:

Baldeung Chagi offensiv mit dem vorderen oder hinteren Bein am Schlagpolster

Selbstverteidigungs-Teil

Grundlagen der Fallschule: Rolle vorwärts/Rückwärts; Sturz vorwärts/seitwärts

Prüfungsprogramm zum 8. Kup (gelb)



Fitness-Teil

1. Hampelmann in Schrittstellung
 2. Schrittübung (aus Hüfte Fauststoß nach vorne und oben)
 3. balancieren mit Ap Chagi
 4. Strecksprünge aus der Hocke
 5. in der Bauchlage einen Arm strecken und einen Arm anziehen (Kräftigung Rücken)
 6. Bauchaufzug seitlich mit gestreckten Armen und angewinkelten Beinen
- 7. Parcours:**
1. Bahn: Hürdenlauf über zwei Hürden/ einarmig Ball gegen Wand werfen
 2. Bahn: Vorwärtsrolle aus dem Stand /3 x Standweitsprung
 3. Bahn: Vierfüßler-Lauf rückwärts
 4. Bahn: Sprint bis zum Ziel rückwärts

Grundtechniken-Teil

- (rechts und links vor aus Naranhi Seogi)
Vorgehen mit Ap Gubi Bandae Jireugi
Vorgehen mit Ap Gubi Baro Jireugi
Vorgehen mit Ap Gubi Arae Makgi
Vorgehen mit Ap Seogi Momtong An Makgi (hinterer Arm)
Vorgehen mit Ap Seogi Eolgul Makgi
Vorgehen mit Ap Chagi und in Ap Seogi absetzen

Übungen mit dem Partner

- (1) Schrittkampf- Partnerübung: Angriff Fauststoß + vielfältiges ausweichen
- (2) Kicken auf Handpratze mit Partner, nach Vorgabe/Angebot (alle erlernten Techniken)

Wettkampf-Teil

Technik-Übung:

- Baldeung Chagi defensiv mit dem hinteren Bein am Schlagpolster
Baldeung Chagi defensiv mit dem vorderen Bein am Schlagpolster

Reaktions-Übung:

- Baldeung Chagi defensiv mit dem hinteren oder vorderen Bein am Schlagpolster

Selbstverteidigungs-Teil

- 2 x Grifflösen gegen Fassen der Handgelenke oder Arme mit anschließender Eigensicherung
2 x Griffsprengen gegen Fassen der Handgelenke o. Arme mit anschließender Eigensicherung

Prüfungsprogramm zum 7. Kup (gelb-grün)



Fitness-Teil

1. Hampelmann seitlich vor
2. Hopselauf (Arme schwingen seitlich hoch)
3. balancieren mit Schritt-Drehung-Schritt-Drehung
4. Strecksprünge aus der Hocke mit 1/4 Drehung nach rechts und links
5. Stützstandwaage
6. aus der Rückenlage Bauchaufzug (Ellenbogen und Knie zusammenführen)

7. Parcours:

1. Bahn: Über 2 Hürden mit Seithüpfen / Ball prellen - 360°Drehung - Ball fangen
2. Bahn: Sturz seitwärts re. / beidbeinig über Linie springen / Sturz seitwärts links
3. Bahn: Spinnengang vorwärts
4. Bahn: Sprint bis zum Ziel rückwärts

Grundtechniken-Teil

(rechts und links aus Naranhi-Seogi):

Vorgehen mit Ap Gubi Arae Makgi/Momtong Baro Jireugi

Vorgehen mit Ap Seogi Momtong An Makgi (hi. Arm), dann: Ap Seogi Momtong Baro Jireugi

Vorgehen mit Ap Seogi Olgul Makgi/Ap Chagi/absetzen: Ap Seogi Momtong Bandae Jireugi

Form

1. Form - Taegeuk Il Jang

Übungen mit dem Partner

- (1) Schrittkampf- Partnerübung: Angriff Fauststoß + Ausweichen mit Gegenangriff
- (2) Kicken auf Handpratze mit Partner, nach Vorgabe/Angebot (alle erlernten Techniken)

Wettkampf-Teil

Technik-Übung:

Mireo Chagi offensiv mit dem hinteren Bein am Schlagpolster

Mireo Chagi offensiv mit dem vorderen Bein am Schlagpolster

Reaktions-Übung: Mireo Chagi direkt oder verzögert am Schlagpolster (Partner bleibt stehen oder weicht aus)

Selbstverteidigungs-Teil

2 x Griff lösen gegen Fassen über Kreuz einer Hand

2 x Griff sprengen gegen Fassen des Oberkörpers mit anschließender Eigensicherung

FAQ

„(Vereins-)Taekwondo“ oder „Schulsport-Taekwondo“ in der Schule?

Prüfung außerhalb der DTU

Es besteht grundsätzlich die Möglichkeit Taekwondo an einer Schule anzubieten und über die Ausnahmeregelung der DTU-Prüfungsordnung für staatliche Einrichtungen etc. auch Prüfung bei Nichtmitgliedern ohne DTU-Pass abzunehmen. Hierzu ein Auszug aus der geltenden PO 10.1.2.3.2 A: "*Kup-Prüfungen [...] können [...] von staatlichen Einrichtungen ausgerichtet werden.*" und F: "*Ist bei Teilnehmern aus staatlichen Einrichtungen kein DTU-Sportpass vorhanden, wird die Prüfungsmarke zusammen mit der Urkunde ausgehändigt.*" Dieser Passus bildet u.a. auch die Rechtsgrundlage für den Schulsportbereich der DTUJ sowie die SchSpO.

Taekwondo in der Schule

Die uneingeschränkte Unterrichtung von Taekwondo im Schulsport sehen wir grundsätzlich nicht so gern, zumindest mit gemischten Gefühlen. Warum?

Sowohl in seinem pädagogischen und sportlichen Ansatz wie auch der generellen konzeptionellen Ausrichtung ist "Schulsport-Taekwondo" ganz gezielt auf Schule abgestimmt. Vor allem steht es im Einklang mit den Beschlüssen der KMK (Kultusministerkonferenz der Länder). Hiernach sind tretende und "schlagende Kampfsportarten" im Schulsportunterricht wie auch im außerunterrichtlichen Schulsport unzulässig. Es gibt in der Praxis unterschiedlich starke Ausprägungen dieses Beschlusses. Nicht zuletzt in NRW gab es 2015 mit neuen Sicherheitsrichtlinien im Schulsport des zuständigen Kultusministeriums Probleme für Kampfsportarten. Der "Taekwondo-Schulsport" in der aktuellen Konzipierung, war nach einigem hin- und her letztlich davon nicht betroffen, da wir uns im eng gesteckten Rahmen bewegen. Kurz: es ist ein heikles Feld, jedes Land, jeder Schulamtsbezirk und letztlich jede Schule kann die bis heute nicht revidierte Festschreibung enger oder weiter auslegen. Auch 2010, als ich hierzu mit dem zuständigen KMK-Generalsekretär in Berlin sprach, gab es keine Änderung, lediglich der Hinweis auf eine mittlerweile weniger strenge Anwendung in der Praxis.

→ Anbei der bislang geltende Beschlusstext von 1989/1993:

Beschluss der KMK – Kommission Sport vom 8./9.6.1993: „..., daß [...] anlässlich der Beratungen der 72. Kommission ‚Sport‘ am 7./8.9.1989 TOP 33.8 ‚Sportarten im Pflichtunterricht und im außer-unterrichtlichen Schulsport, [...] festgestellt worden ist, daß Kampfsportarten mit Schlagtechniken im Schulsport nicht zulässig sind.“

Prüfungsabnahme: DTU oder SchSp

Eine reguläre DTU-Prüfung ist gemäß der Ausnahmeregelung möglich. Wenn nach SchSpO geprüft werden soll, ist sicherzustellen, dass zum einen das DTU-Schulsportkonzept inhaltlich verwirklicht und auch geprüft wird, zum anderen die Schüler keine DTU-Mitglieder sind. D.h., es wurde keine Vollkontakt trainiert (da nach wie vor in Schule offiziell nicht zulässig).

Sollte hier ein Schüler zu Schaden kommen (Verletzung oä.), ist ein möglicher Regress seitens der Schule nicht auszuschließen. Insgesamt ist Schule sehr strukturverhaftetes System, in welchem vor allem Sicherheitsfragen bis ins Kleinste geregelt sind.

Bezug der Prüfungsmaterialien

Urkunden und Marken sind nach wie vor immer beim zuständigen Landesverband zum jeweils gültigen Preis abzunehmen bzw. über den jeweiligen DTU-Verein als Kooperationspartner vor Ort.